



## **Bericht des Vorsitzenden (Redemanuskript) vbnw-Jahresversammlung 2013**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

den Ihnen hier zu erstattenden Bericht möchte ich in zwei Teilen abstaten:  
Der erste bezieht sich auf die Arbeit und Handeln unseres Vorstandes nach innen und außen seit der letzten Mitgliederversammlung im Herbst 2012 in Essen,  
den zweiten Teil nimmt das Thema der Beziehungen zwischen vbnw und dbv ein.

### **Erster Teil**

Im vorigen Jahr habe ich an dieser Stelle davon berichten können, dass wir die Marke „Bibliotheken NRW“ entwickelt und eingeführt haben.

Was im vergangenen Jahr im Entstehen war, wird jetzt in diesen Tagen fertiggestellt, nämlich der neue Webauftritt des vbnw. Er orientiert sich am grafischen Erscheinungsbild von ProLibris, Sie sehen ihn auf den Bildschirmen.

### Dazu hat mir Frau Larisch vor wenigen Tagen geschrieben:

Der neue Webauftritt der Bibliotheken.NRW ist fertig, doch sind Webauftritte nie fertig. Nach (gefühlten) 2000 Neuverlinkungen, Dateihochladungen, Umstellungen, Neuschreibungen, Bildsuchen, Bildrechtlärungen usw. finden Sie unter dem unten stehenden Link nun das, was aus dem im Vorstand beschlossenen und in der Arbeitsgruppe weiterentwickelten Auftritt entstanden ist.

Zur Erinnerung: Ziel war es, in erster Linie die Leistungen der NRW-Bibliotheken und die Leistungen des Verbandes für Bibliotheken in ansprechender Form öffentlich zu machen.

Noch nicht fertig ist die Karte der Bibliotheken NRW. Das, was man z.Zt. sieht, ist ein Platzhalter. Auch die Mitglieder-Liste fehlt noch. Beides wird bis zur MV fertiger sein, ob ganz fertig, kann ich im Moment nicht absehen.

Wir wissen: ein Webauftritt ist „work in progress“, ist also nie abgeschlossen, sondern lebt ja gerade davon, dass Neues hinzukommt, dass Inhalte aktualisiert werden, dass Layout und Module weiterentwickelt werden.

Ich danke herzlich der Arbeitsgruppe des Vorstandes um Frau Larisch, die das Projekt betreut hat und den Vorstandskolleginnen Trogemann und Hüttenrauch und den Vorstandskollegen Kersting und Schwering.

Wichtig war mir auch, dass wir eines unserer Öffentlichkeitsarbeitsprodukte, nämlich die „Nacht der Bibliotheken“ in den neuen Webauftritt integrieren. In diese Veranstaltung fließen Gelder unseres Verbandes, der vbnw bietet den Rahmen und übernimmt die wirtschaftliche Verantwortlichkeit, die Mitgliedsbibliotheken engagieren sich, somit ist es nur schlüssig, auch diese landeweite Aktion in die Website des vbnw einzubinden.

Website, ProLibris, die Wortmarke „Bibliotheken NRW“ und weitere Druckerzeugnisse wie die Neuauflage des Flyers „Ein starkes Land braucht starke Bibliotheken“ erhalten einen einheitlich Auftritt und sprechen eine Sprache. Auch von ProLibris ist Positives zu berichten. Wir haben neue Abonnenten gewonnen, die Inserenten sind uns erhalten geblieben, und, was „Blattmacher“ ja immer interessieren muss, die Zahl der Einsendungen füllt die Hefte gut. Wir freuen uns über das neue Interesse, mein Dank geht an dieser Stelle an die persönlichen Herausgeber Frau Stühn, Frau Harmann-Schütz und Herrn Müller-Jerina und nochmals an Frau Larisch, die die Redaktion und die Anzeigenverwaltung besorgt.

### **Was ist von weiteren Aktivitäten und Vorhaben zu berichten:**

- Wir haben im Februar dieses Jahres wieder zum Politischen Frühstück im Landtag eingeladen. Es waren alle Fraktionen vertreten; im Diskussionszusammenhang mit dem Kulturfördergesetz war und ist der Vortrag von Frau Prof. Marci-Böhncke zu sehen, die zum Thema „Schweigend horten war gestern! Herausforderungen des „digital turn“ für moderne Bibliotheken“ referierte und eine expliziten Bildungsbeitrag der öffentlichen Bibliotheken einforderte. Dem vbnw als spartenübergreifendem Verband bieten sich im Landtag verschiedene Ausschüsse als Gesprächspartner an. Wir wollen deshalb im kommenden Jahr den Wissenschaftsausschuss einladen und den „Scheinwerfer auf die Universitäts- und Hochschulbibliotheken richten.“ Das Format hat sich bewährt und eröffnet einen unkomplizierten und direkten Kommunikationskanal.
- Pflichtexemplarrecht: Frau Dr. Vogt ULB Bonn und Herr Stadler als Mitglied des Vorstandes und Vorsitzender der AG der Universitätsbibliotheken haben im November 2012 an der Anhörung des Landtages zur Neufassung des Pflichtexemplarrechts teilgenommen.
- Mit der „Landesanstalt für Medien“ in Düsseldorf, die vor allem die Öffentlichen Bibliotheken als kompetente Partner bei der Vermittlung von Medienkompetenz gewinnen wollen, haben wir ein Kooperationsprojekt begonnen, in dem Module entwickelt werden sollen, die anhand lebenspraktischer Fragen in einem zweistufigen Verfahren erprobt werden sollen. Zunächst n dem wir Module zu
- Die „Landeszentrale für Politische Bildung“ hat zusammen mit dem vbnw und den Bibliotheken in Soest, Euskirchen und Emsdetten unter dem Thema „Demokratie leben – die Landeszentrale vor Ort“ ein Lesungsprogramm mit dem aus Kenia stammenden Autor Philip Oprong Spenner initiiert. Weitere Lesereihen sollen folgen.
- Ein weiteres Vorstandsprojekt, das wir zusammen mit der Bibliotheksreferat des MFKJKS und dem „Literaturbüro NRW in Düsseldorf“ auf den Weg bringen möchten, ist die Einrichtung von 15 Schreibwerkstätten für junge Leute in 15 Bibliotheken dieses Landes. Darüber werde ich die Arbeitsgemeinschaften noch informieren.
- Ein letztes Vorhaben sei hier noch vorgestellt. Im Rahmen eines Besuches des Vorstandes bei Frau Ministerin Ute Schäfer im MFKJKS, bei dem wir unter anderem zu den Landesbibliotheken in Bonn, Düsseldorf und Münster informiert haben, haben wir gleichzeitig die Idee einer gemeinsamen Bibliothekskonferenz entwickelt. Dazu werden MFKJKS und der vbnw Politikerinnen und Politiker aus den bibliothekstragenden Städten und Sie einladen und zwar am 15.1.2014 in das MFKJKS. „Starke Bibliotheken. Aspekte einer gemeinsamen Bibliotheksstrategie NRW“. Wir haben ein Programm vereinbart, über das wir Sie in Kürze informieren werden. T notieren.

Dass diese Projekte mehrheitlich die Öffentlichen Bibliotheken betreffen, ist nicht das Ergebnis einer Strömung oder Präferenz innerhalb des Vorstandes. Es Ausdruck von Gelegen-

heitsstrukturen, die sich Institutionen, die in der allgemeinen Öffentlichkeit eröffnen, als einer institutionenbezogenen Informations- und Literaturversorgung. Universitäten und Hochschulen leisten vieles aus eigener Kraft und sind nur bedingt auf Partner außerhalb ihres Wirkungskreises angewiesen, und wenn, dann auf andere als die beschriebenen.

Auf den Stand der Beratungen des Kulturfördergesetzes möchte ich hier nicht weiter eingehen, da sich seit den Berichten und der Vorlage des Eckpunktepapiers im XXXX kein neuer Sachstand ergeben hat. Ich habe im Sommer 2013 zu dieser Thematik mehrere Gespräche mit fast allen Fraktionen führen können.

Zwei Personalnachrichten: Herr Schwering wird sich aus dem Vorstand zurückziehen, weil er sich beruflich verändert und eine Stelle an den Stadtbüchereien Düsseldorf antreten wird; er hat vorgeschlagen, Herrn Jeucken aus der Stadtbücherei Hattingen als Vertreter der Klein- und Mittelstadtbibliotheken in den Vorstand zu berufen; der Vorstand hat nach §6 Abs.6 das Recht zur Nachwahl und wird davon Gebrauch machen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Herrn Schwering für seine Mitwirkung bedanken, ebenso bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen. Mein Dank gilt auch den im Hintergrund wirkenden Kolleginnen und Kollegen, nämlich Frau Kolberg, die die Geschäftsführung stemmt, Frau Larisch, die unsere Öffentlichkeitsarbeit und die Redaktionsarbeit von „Pro Libris“ prägt, den Herren Löschner und Jägel, die Finanzen und Webauftritt in Ordnung halten und vor allem auch dem ehrenamtlichen Herausgeberteam von „ProLibris“, den Kolleginnen Stühn und Harmann-Schütz sowie dem Kollegen Müller-Jerina. Last but not least ein herzlicher Dank an unseren Präsidenten, Herrn Bialas, der unsere Arbeit mit Sympathie und kritischem Sachverstand begleitet.

### **Was haben wir vor?**

- Stabilisierung des vbnw und Erhalt seiner Funktionsfähigkeit – dazu gleich im zweiten Teil meines Beitrages.
- Wir haben im Vorstand mehrfach über eine Änderung der Mitgliederversammlung des vbnw diskutiert und die Planung eines „NRW-Bibliothekstages“ erwogen. Zu einem solchen Tag sollte es neben der MV aber noch weitere Anlässe geben. Ich halte es für sinnvoll, die von einem früheren Vorstand entwickelte Idee aufzugreifen, einen Bibliothekspreis NRW ins Leben zu rufen. Angesichts der Größe unseres Landes und der Zahl der Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken gibt es genügend „kritische Masse“ um bei der Auswahl potentieller Kandidaten nicht in's Grübeln zu kommen.
- Unterstützung für Fördervereine. Herr Dr. Schneider aus Oberhausen hat um Unterstützung für die Szenerie der Bibliotheksfördervereine gebeten, die wir in Form einer finanziellen Beihilfe und logistischer Unterstützung gewähren wollen.
- KFG muss ich nicht gesondert benennen, Fortsetzung der Beratungen / Referentenentwurf in der Ressortabstimmung
- Die nächste MV steht Ende November oder Anfang Dezember 2014 mit Vorstandswahlen. Ein später Zeitpunkt empfiehlt sich wegen der zahlreichen Terminkonflikte in diesem Jahr und wegen einer, im Sinne des Vereinsrechts möglichst sauberen Entlastung des Vorstandes nahe am kalendarischen Ende der Vorstandsperiode.

## Zweiter Teil

Mit Recht sind Sie gespannt zu erfahren, wie es denn nun weitergeht im Verhältnis mit dem dbv. Ich versuche den Ablauf seit unserer außerordentlichen MV im Januar 2013 möglichst chronologisch und systematisch zusammenzufassen.

1. MV des vbnw am 10.1.2013; Zurückweisung der Vorstellungen des dbv-Vorstandes und Entwicklung eines Vorschlages zur Einrichtung einer AG beim dbv zur Optimierung der politischen Interessenvertretung.
2. MV des dbv am 14.3. in Leipzig. Der dbv bleibt bei seinem Anliegen der „Gleichbehandlung der Landesverbände“, drückt in einer EntschlieÙung die Erwartung aus, dass sich vbnw und dbv annähern, andernfalls Kündigung. MV nimmt den Vorschlag einer Ag zur „Optimierung der politischen Interessenvertretung“ an.
3. 14.6.2013: Treffen in Frankfurt und Erarbeitung des jetzt vorliegenden Kompromissvorschlages. Nach diesem Siehe Antrag zu dieser MV.
4. Informationen an Sie als Mitglieder im Juli 2013 und nach der Annahme dieses Kompromisses durch den Vorstand des vbnw am 5.9.2013. Parallel informiert im Juli der dbv, dass der Vorstand beabsichtige den Vertrag nicht zu kündigen.
5. 13.9.2013 Beirat des dbv begrüÙt das Frankfurter Ergebnis. Am 14.9. hat die sog. AG Lobbyarbeit in Rendsburg getagt; TN ua Herr Dr. Kischkel und ich. Konzept einer „Gesamtstrategie angemahnt, die die Aufgabenportfolios des Bundes- und der Landesverbände formuliert nebst einem Konzept der Beitragsgestaltung.
6. Der dbv-Vorsitzende Simon-Ritz kündigt eine ao Mv des dbv für den 14.11.2013 an, geknüpft an die Entscheidung dieser MV. Eigentümliche Situation – Partner und Mitglied zugleich.

## Was bedeutet der Frankfurter Kompromiss materiell für den vbnw:

1. Bis 2017 wird der vbnw dank der Progression der Mitgliedsbeiträge, die wir ausgelöst durch den Nachvollzug der dbv-Beitragsentscheidung haben, in der Lage sein, seine Aktivitäten im gehabten Umfang zu finanzieren.
2. Ab 2017 werden wir, je nachdem, wie die zuvor stattgehabten Verhandlungen ausgegangen sein werden, mit unterfinanziert sein, oder wenn es auf Bundesebene zu einem neuen Finanzierungskonzept kommt, mit einem gleichbleibenden Eigenbehalt zu tun haben, oder mit nominell höheren Beträgen. Das ist aber alles derzeit offen.
3. Wir haben durch die Einbindung in die Ag Lobbyarbeit des dbv die Möglichkeit an einer Gesamtstrategie und einem Entwurf mitzuarbeiten, der das Verhältnis von Bundesverband und Landesverbänden neu austariert.
  - a. Finanzielle Ausstattung der LVen, des BV
  - b. Mitspracherechte: Demokratiedefizit des dbv
    - i. Die Rechte der Landesverbände sind in der Satzung nur knapp beschrieben – die Rechte der Landesverbände im Beirat meines Erinnerns gar nicht.

- ii. Warum bestimmt der Beirat seine Tagesordnungen nicht selbst und warum hat er keinen eigenen Vorstand? Welche Rechte hat der Beirat?
  - iii. Der dbv besteht aus Vorstand und einer 1x im Jahr tagenden MV. Vergleichbare Verbände dieser Größenordnung im kulturellen Sektor haben einen Personal- und Wirtschaftsausschuss, der den Vorstand berät und begleitet, und als ‚kleiner Parteitag‘ auch wirtschaftliche Entscheidungen trifft.
  - iv. Die Landesverbände im dbv sind derzeit nur Rechnungsgrößen hinsichtlich des zu erbringenden Beitragsvolumens. Wenn sie aber die Zahler sind, und der vbnw wird der stärkste Beitragszahler werden, dann sind weitergehende Mitspracherechte angezeigt.
  - v. Der vbnw wird zum größten Beitragszahler der dbv, ist aber auf der Leitungsebene unterrepräsentiert.
4. Wir haben also ein Drei-Jahres-Fenster, in dem wir / Sie als Mitglieder planen und beraten können, besser noch: gestalten können. Wir können also diese Situation als ‚turning point‘ nutzen, unsere Lage zu überdenken, auch verbandspolitisch neue Wege zu gehen. Gehe ich von dem aus, was sich mir an Bedarfslagen und Optionen eröffnet, und das kann heute nur ein erstes Nachdenken sein, dann würde ich gerne folgendes benennen wollen:
- a. Unser Verband ist operativ arbeitsfähig, wir haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich um die operative Geschäftsführung, Finanzen, Website und Öffentlichkeitsarbeit kümmern.
  - b. Unser Verband ist im Vergleich mit den Landesverbänden des dbv strategisch gut aufgestellt. Wir können die Kommunikationskanäle Website, Zeitschrift, Newsletter nutzen. Der vbnw wird im Lande als korporativer Partner wahrgenommen und angesprochen.
  - c. Was fehlt ist eine/ein Referentin/Referent für Öffentlichkeitsarbeit, eine /ein politisch-administrative/r Geschäftsführer/in, die/der sowohl für politische Kontakte als administrativ für das Land zur Verfügung steht. Landesunterstützung???
  - d. Was uns fehlt ist zudem eine Geschäftsstelle, die die Vorsitzendenwechsel adressenmäßig übersteht, was uns fehlt ist eine „Patenbibliothek“, ein Ort, wo auch die Materialien aufbewahrt werden können, die E-Mail-Adresse und „gelbe Post“ bedient wird. Eine ortsfeste Geschäftsstelle.
  - e. Ich frage mich immer, ob wir uns mit der Rotation unserer Vorsitzendenrolle einen Gefallen tun. Könnte man nicht unterhalb des Präsidenten eine Doppelspitze aus einer/einem WB-Repräsentantin und einer ÖB-Repräsentantin installieren? Könnten wir dann auch, wenn wir die Vorbedingung einer Geschäftsstelle erfüllen, mit dem Modell der Wiederwahl arbeiten, weil die Arbeit geteilt wäre und zugleich mit einer ha GF auch eine unterstützende Struktur da wäre?  
wir müssen das ehrenamtliche Engagement für die Bibliotheken im vbnw durch eine professionelle Struktur entlasten und stützen.
  - f. Die Bedeutung personeller Kontinuität über einen längeren Zeitraum hinweg sollte nicht über- aber auch nicht unterschätzt werden. Gerade auch im politi-

schen Bereich von großer Bedeutung.

5. Dinge, die nicht heute, hier und jetzt entschieden werden, aber den Vorstand zumindest nach meiner Vorstellung 2014 beschäftigen werden. Nach meiner Vorstellung werden wir Ihnen im Laufe des Jahres 2014 Vorstellungen zukommen lassen, die in den Arbeitsgemeinschaften diskutiert werden können.
6. Wir sollten das sich bietende „Drei-Jahres-Fenster“ konstruktiv nutzen. Die Verteilungskämpfe werden härter, ab 2016 soll die Schuldenbremse im Bund wirken, ab 2020 in den Länderhaushalten, bis 2019 muss der Länderfinanzausgleich im Vorfeld der länderbezogenen Schuldenbremse neu gestaltet werden.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!  
Harald Pilzer